

Nach dem 1. Mai 1941 erfolgt Einziehung der noch ausstehenden Beiträge durch die Post unter Aufrechnung der hierdurch verursachten Mehrkosten. Auf Wunsch kann in dringenden Fällen Einzahlung des Beitrages in Raten zugelassen werden.

Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages mehr als ein Jahr im Rückstande sind, werden auf § 8 der Satzungen hingewiesen.

München, den 18. Januar 1941.

Prof. Dr. A. Laubmann
Generalsekretär.

Alcedinidologica I.

(Die Gattungen *Ramphalcyon* und *Ceryle*.)

Von A. Laubmann, Zool. Staatssammlung, München.

Zur Zeit mit der Bearbeitung der Familie der Alcedinidae oder Eißvögel für das von der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin herausgegebene Standardwerk „Das Tierreich“ beschäftigt, stellte es sich als dringend notwendig heraus, zunächst auf eine ganze Reihe wichtiger bisher noch fraglich gebliebener Probleme an anderer Stelle erklärend und richtungweisend noch intensiver einzugehen, als dies in den Bänden des „Tierreich“ möglich gewesen wäre. Bekanntlich obliegt ja den einzelnen Monographien des „Tierreich“ nur die einfach referierende Darstellung unserer heutigen Kenntnisse der zu behandelnden Tiergruppe; von irgendwelchen Versuchen, schwebende Streitfragen zu lösen oder überhaupt nur aufzurollen, soll dagegen nach Möglichkeit Abstand genommen werden. Ich beabsichtige daher in dem Nachfolgenden auf solche zur Zeit noch offenen Streitfragen näher einzugehen und eine Lösung zu versuchen, um mich sodann bei der Abfassung des Manuskriptes für das „Tierreich“ auf diese Darlegungen berufen zu können. Ich bin mir dabei vollkommen darüber im Klaren, daß hier ein Bild von der Familie der Eißvögel, deren Gattungen, Arten und Rassen entstehen wird, aufgebaut auf dem Stand unseres heutigen Wissens und Meinens. Vieles wird dauernden Wert behalten, vieles aber auch wird sich wieder verändern und anderen Anschauungen Platz machen müssen, je nachdem neues Material in die Hand des Forschers gelangen wird oder nicht; denn wie überall im Leben, so gilt auch in der Systematik der Satz, daß alles in einem ständigen Wechsel befangen ist. In der Reihenfolge der zu behandelnden Themen halte ich mich ganz an die für das „Tierreich“ maßgebende Systematik.

Alcedinidae.

Die Aufteilung der Familie der Alcedinidae in eine größere oder kleinere Anzahl von Unterfamilien ist von einer ganzen Reihe von

Autoren im Laufe der Jahre immer und immer wieder mit mehr oder weniger großem Erfolg versucht worden. Es sei hier, um nur einige dieser Versuche zu erwähnen, vor allem an Namen wie Reichenbach¹⁾, R. B. Sharpe²⁾, W. Dew. Miller³⁾ und A. Laubmann⁴⁾ gedacht. So glaubte Reichenbach folgende Untergruppen aufstellen zu können: *Ispidinae* mit den Gattungen *Alcedo*, *Ispidina*, *Alycyon* und *Ceyx*; *Halcyoninae* mit den Gattungen *Halcyon*, *Entomothera*, *Callialcyon*, *Ramphalcyon* und *Hylcaon*; *Cerylinae* mit den Gattungen *Corythornis*, *Ceryle*, *Megaceryle* und *Chloroceryle*; *Daceloneae* mit den Gattungen *Todiramphus*, *Actenoides*, *Paralcyon*, *Monachalcyon*, *Cittura*, *Chelicutia*, *Dacelo*, *Melidora*, *Lacedo*, *Tanysiptera* und *Syma*. Diesen 4 Unterfamilien stellte Sharpe seine beiden Gruppen *Alcedininae* und *Daceloninae* gegenüber, Miller glaubte seinerseits, diese Zahl 2 zweckmäßig wieder erhöhen zu sollen und hält mindestens die 3 Subfamilien der *Cerylinae*, *Alcedininae* und *Daceloninae* für abtrennbar. Und ich selbst versuchte seinerzeit aus Gründen der klareren Uebersichtlichkeit folgende 5 Gruppen zu unterscheiden: *Ramphalcyoninae*, *Cerylinae*, *Alcedininae*, *Daceloninae* und *Tanysipterinae*. Ich war mir aber schon damals darüber völlig im Klaren, das alle diese Versuche und nicht zuletzt auch mein eigener eine restlos befriedigende Lösung nicht in sich bargen; vielmehr griffen die einzelnen Angehörigen der einen Gruppe in gar vielen Fällen in die Eigentümlichkeiten anderer Gruppen hinüber, so die klaren Trennungslinien verwischend und verwaschend und die Unzulänglichkeit des Versuches mir nur zu oft vor Augen führend. Schon lange hatte ich so erkannt, das alle diese Aufteilungsversuche letzten Endes nur das eine Gute gehabt hatten, unsere Kenntnis von der Morphologie und Biologie der Eisvögel immer weiter zu vertiefen, und ich hatte schon lange die tatsächliche Unmöglichkeit einer solchen Aufteilung in Unterfamilien eingesehen, als ich diese meine Erkenntnis durch die Darlegungen von Stresemann⁵⁾ und Salomonsen⁶⁾ voll und ganz bestätigt fand. Die Aufteilung der Alcedinidae in zwei Unterfamilien unter alleiniger Zugrundelegung der biologischen Verschiedenheiten, wie eine solche von Sharpe versucht worden ist, ist ebensowenig zufriedenstellend wie eine Zerteilung in 2 oder mehr Gruppen unter Zuhilfenahme von morphologischen Besonderheiten, die in ihrem Vorkommen meist doch nicht auf systematisch wirklich gut abgrenzbare Gattungen beschränkt bleiben,

1) Handbuch der speziellen Ornithologie; Alcedineae; 1851, p. 1—44.

2) A Monograph of the Alcedinidae; 1871. — Catalogue of the Birds in the British Museum; Vol. XVII, 1892, Suborder Halcyones, p. 93—312. — A Handlist of the Genera and Species of Birds, Vol. II, 1900. Suborder Halcyones, p. 48—63.

3) A revision of the Classification of the Kingfishers; Bull. Am. Mus. Nat. Hist., Vol XXXI, Art. XXII, 1912, p. 239—311.

4) Die Eisvögel der Insel Sumatra; Archiv f. Naturg., 90, A, 7, 1924, p. 55—154.

5) Handbuch der Zoologie. Band 7, Zweite Hälfte, Aves. 1934, p. 829.

6) Zur Gliederung einiger westafrikanischer Eisvögel; Journ. f. Ornith., 82, 1934, p. 237—246.

sondern, als Convergengerscheinungen, auch da auftreten können, wo sie nach menschlichem Ermessen eben nicht gefunden werden dürften.

Unter Berücksichtigung dieser besonders von Finn Salomonsen (l. c. 1934) in einwandfreier und klarer Weise dargelegten Verhältnisse hat die Aufteilung der Familie der Alcedinidae in Unterfamilien als unmöglich zu gelten. Es ist nicht angängig, die stofstauchenden und fischfressenden Arten den waldbewohnenden und in der Hauptsache von Insekten lebenden Formen, in Unterfamilien getrennt, gegenüberstellen zu wollen. Die Ersteren stellen lediglich eine höher-entwickelte Gruppe innerhalb der Familie dar, ohne durch eine scharf ziehbare Trennungsgrenze von den ursprünglicheren Formen geschieden zu sein. Die Alcedinidae bilden also eine einzige nicht weiter zerteilbare Familie mit zahlreichen Gattungen, sehr zahlreichen Arten und noch viel zahlreicheren Rassen.

Verbreitung: Die Familie ist über die ganze überhaupt für sie bewohnbare Erde, also ausgenommen der nord- und südpolaren Gebiete, weit verbreitet, findet sich in den tropischen Teilen von Asien, Afrika und Australien einschliesslich der hierher gehörenden Inselwelt in ihrer grössten Formenfülle, ist aber nur durch die Angehörigen einer einzigen Gattung in Nord- und Südamerika vertreten und erreicht Europa nur in 2 Gattungen und 3 Arten.

Entstehungszentrum: Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir, wie ich das schon in einer früheren Arbeit darzustellen versucht habe ¹⁾, das indo-australische Faunengebiet als Ursprungsquelle für die Familie der Eisvögel ansehen. Von hier aus hat sich die Gruppe weiter über das indo-malayische Gebiet nach Asien und Afrika ausgedehnt, Europa erobert und über Afrika hinweg vermutlich auf einer Inselbrücke Kapverden — Azoren — Trinidad Südamerika und von da aus dann auch Nordamerika erreicht.

1. Genus: *Ramphalcyon* Reichenbach 1851.

Pelargopsis Gloger, Gemein. Hand- und Hilfsbuch Naturg., 1841, p. 338. (Die völlig ungenügende Diagnose läßt eine sichere Deutung dieses Namens kaum zu, weshalb es vorzuziehen ist, mit Oberholser (Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 35, 1909, p. 659) die Annahme des Namens zu verwerfen. Vergleiche hierzu auch meine eigenen Ausführungen in Archiv f. Naturg., 90, A, 7, (1924), 1925, p. 74, Fußnote 1. Nomen nudum ist der Glogersche Name keineswegs.)

Ramphalcyon Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced., 1851, p. 16. Typus durch nachträgliche Bestimmung (Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds, 1855, p. 16): *Alcedo capensis* L.

Hylcaon Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced., 1851, p. 16. Typus durch Monotypie: *Hylcaon melanorhyncha* = *Alcedo melanorhyncha* Temm.

Pelargopsioides Laubmann, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 16, 2, 1924, p. 137. Typus durch ursprüngliche Bestimmung: *Halcyon amauroptera* Pearson.

1) Verh. Deutsch. Zool. Ges. 32. Jahresversammlung München 1928, p. 106—115.

Verbreitung: Die Gattung ist über das ganze indo-malayische Gebiet verbreitet und greift zu einem kleinen Teil noch auf das indo-australische Gebiet über.

Bemerkung: Die Aufteilung der verschiedenen an Arten so reichen Eisvogelgattungen in Subgenera ist von den verschiedensten Autoren immer wieder versucht worden, um die Uebersicht bei der außerordentlichen Vielgestalt der Einzelercheinungen leichter zu gestalten. Sie hat sich dabei als eine sehr praktische Arbeitshypothese erwiesen, die auch ich in reichlichem Mafse, nicht nur bei der Gattung *Ramphalcyon*, angewandt habe. Eingehendere Studien haben aber zu der Einsicht geführt, dafs eine auf mehr als rein äufserliche oder durch Convergenz bedingte Unterscheidungsmerkmale zu begründende Aufteilung dieser artenreichen Gattungen nicht durchführbar ist. Wir wollen uns dabei doch einmal wieder ganz klar darüber werden, dafs das in der Natur tatsächlich Gegebene lediglich die „Art“, der Formenkreis im weitesten Sinne, ist; alles Andere, die Gattung, die Familie u. s. w. ist schon viel zu sehr dem Ermessen des Einzelnen überlassen, um nicht in der Auffassung schwankend zu bleiben. Und auch schon bei der Weiter- oder Enger-Fassung des Formenkreises werden die uns von der Natur leider oft ganz unsichtbar gesteckten Grenzen von uns Forschern nur allzu oft auch noch überschritten. Immerhin läfst sich aber hinsichtlich dieses Begriffes leichter eine Einheitlichkeit erzielen als etwa bei der engeren oder weiteren Fassung des Genus-Begriffes. Ich führe also im Vorliegenden die „Untergattungen“ *Hylcaon* und *Pelargopsioides* lediglich in der Synonymie der Gattung *Ramphalcyon* auf ohne ihnen weiteren systematischen Wert zuweisen zu wollen.

Die Gattung läfst sich nach unserer heutigen Kenntnis in 3 Arten und 18 Unterarten oder Rassen aufteilen.

Ramphalcyon amauroptera (Pearson)

Halcyon amauroptera Pearson, Journ. Asiat. Soc. Bengal., 10, p. 635 (1841. — Indien, Chalcutta. — Typus im Museum of the Asiatic Society of Bengal in Calcutta).

Verbreitung: Indien, vom südlichen Bengalen bis Arakan; ferner Burma, Tenasserim und das südliche Siam (Tonka - Distrikt); Malayische Halbinsel, Langkawi Inseln.

Bemerkung: *Ramphalcyon amauroptera* kann nicht, was vielleicht naheliegend wäre, als eine Rasse von *Ramphalcyon capensis* betrachtet werden, weil sich beide Arten in ihrer Verbreitung überschneiden und weite Gebiete ihres Lebensraumes gemeinsam bewohnen.

Ramphalcyon melanorhyncha melanorhyncha (Temminck).

Alcedo melanorhyncha Temminck, Pl. Col., Lief. 66, t. 391 (1826. — Celebes. — Typus im Leydener Museum).

Verbreitung: Celebes, hauptsächlich die nördliche Hälfte; sodann die Togian-Inseln und die der nördlichen Halbinsel anliegenden Inselchen Lembah, Banka und Menado toea.

Ramphalcyon melanorhyncha eutreptorhyncha (Hartert).

Pelargopsis melanorhyncha eutreptorhyncha Hartert, Nov. Zool., 5, p. 128 (1898. — Sula-Inseln an der Ostküste von Celebes, Sula Mangoli. — Typus im Tring Museum, nunmehr im American Museum of Natural History in New York).

Verbreitung: Sula-Inseln an der Ostküste von Celebes, Sula Mangoli und Sula Besi.

Ramphalcyon melanorhyncha dichrorhyncha (Meyer & Wigglesworth).

Pelargopsis dichrorhyncha Meyer und Wigglesworth, Abh. Zool. Anthropol. Mus. Dresden, 2, p. 12 (1896. — Inseln Peling und Banggai, Ostküste von Celebes. — Typus im Museum zu Dresden).

Verbreitung: Die Inseln Peling und Banggai an der Ostküste von Celebes.

Ramphalcyon capensis capensis (L.).

Alcedo capensis Linnaeus, Syst. Nat., 12, 1, p. 180 (1766. — „Cap der guten Hoffnung“ errore! Terra typica restituta (Stone, Proc. Acad. Nat. Sci. Philad., 54, 1902, p. 674): Java).

Pelargopsis fraseri Sharpe, Proc. Zool. Soc. London, p. 65 (1870. — Java).

Verbreitung: Java.

Bemerkung: Auf die Notwendigkeit der systematischen Auswertung der Linné'schen Bezeichnung *capensis* und die Berichtigung der irrtümlichen Fundortsangabe „Cap der guten Hoffnung“ ist bereits von Oberholser, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 35, 1909, p. 664 aufmerksam gemacht worden. Oberholser hat aber dabei anscheinend übersehen, daß tatsächlich bereits W. Stone an der oben citierten Stelle die Insel Java als terra typica fixiert hat. Somit wird *Pelargopsis fraseri* Sharpe 1870 ein reines Synonym.

Ramphalcyon capensis cyanopteryx Oberholser.

Ramphalcyon capensis cyanopteryx Oberholser, Proc. U. S. Nat. Mus., Wash., 35, p. 676 (1909. — Nordwest Sumatra, Tapanuli Bay. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Ramphalcyon capensis arignota Oberholser, Proc. Biol. Soc. Wash., 37, p. 136 (1924. — Südost-Sumatra, Indrigiri River. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Sumatra mit den Inseln Banka und Billiton an der Ostküste und der kleinen Insel Mansalar an der Westküste.

Bemerkung: In meiner Abhandlung über die Eisvögel der Insel Sumatra¹⁾ hatte ich die Exemplare von Süd-Sumatra nördlich bis zum Indrigiri-Fluss sowie von den Inseln Billiton und Bangka unter dem Namen *Ramphalcyon capensis capensis* (L.) mit der Form von Java vereinigt. Stücke aus dem Gebiet nördlich des Indrigiri-Flusses aber führte ich damals unter dem Namen *cyanopteryx* Oberholser auf. Als dann späterhin Oberholser (l. c. 1924) die Exemplare aus Süd-Sumatra unter dem Namen *arignota* abtrennte, glaubte ich zuerst nach nochmaliger Untersuchung der wenigen Stücke südsumatranischer Herkunft im Münchner Museum der Ansicht Oberholser's folgen zu können; Vögel von der Westküste Sumatras aus dem Dresdener Museum, die ich aber späterhin untersuchen konnte, ließen mich bereits die Schwierigkeit einer Aufteilung der Sumatraner in zwei Rassen erkennen und ich folge daher heute gerne der von neueren Autoren²⁾ vertretenen Anschauung, die Vögel von ganz Sumatra und von den Inseln Billiton, Bangka und Mansalar unter der Bezeichnung *cyanopteryx* zusammen zu fassen.

1) Archiv f. Naturg., 90, A, 7, (1924), 1925, p. 76—81.

2) Vergleiche unter anderen Chasen, Handl. Malaysian Birds, 1935, p. 98.

Ramphaleyon capensis isoptera Oberholzer

Ramphaleyon capensis isoptera Oberholzer, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 35, p. 671 (1909. — Mentawi-Inselgruppe, Pagi-Inseln, Sikakop Strait, an der Westküste von Sumatra. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Mentawi-Inselgruppe, Siberut, Sipora und die Pagi-Inseln, an der Westküste Sumatras.

Ramphalcyon capensis nesoecca Oberholzer.

Ramphalcyon capensis nesoecca Oberholzer, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 35, p. 674 (1909. — Insel Nias, Mojeia River, Nordwestküste Sumatras. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Die Insel Nias und die Batu-Inseln an der Westküste von Sumatra.

Ramphalcyon capensis sodalis (Richmond).

Pelargopsis sodalis Richmond, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 26, p. 499 (1903. — Banjak-Inseln, Pulo Tuangku, an der Westküste von Sumatra. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Bewohnt die Banjak-Inselgruppe zwischen den Inseln Simalur und Nias an der Nordwestküste von Sumatra.

Ramphalcyon capensis simalurensis (Richmond).

Pelargopsis simalurensis Richmond, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 26, p. 498 (1903. — Insel Simalur an der Westküste von Sumatra. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Auf die Insel Simalur an der Nordwestküste von Sumatra beschränkt.

Ramphalcyon capensis intermedia (Hume).

Pelargopsis intermedia Hume, Stray Feathers, 2, p. 166 (1874. — Nikobaren Inseln, Nicobar Insel, Galathea Bay. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Die Nikobaren-Inseln.

Ramphalcyon capensis gural (Pearson).

Alcedo gural Pearson, Journ. Asiat. Soc. Bengal., 10, p. 633 (1841. — Indien, Bengalen, Midnapore. — Typus im Museum of the Asiatic Society of Bengal, Calcutta).

Alcyon capensis vel princeps Hodgson, Gray's Zool. Miscell., p. 82 (1844. — Indien, Nepal).

Halcyon bruniceps Jerdon, Madras Journ., 13, p. 143 (1845. — India, Goomsoor, Malabar und Travancore).

Alcedo bruniceps (sic!) „Jerd.“ Bonaparte, Consp. Gen. Av., p. 155 (1850. — nomen novum für *Halcyon bruniceps* (sic!) Jerdon 1845).

Verbreitung: Indien, ausgenommen die nordwestlichen Gebiete; südlich bis Ceylon, nördlich bis Sikkim; nach Osten bis Assam und Manipur.

Ramphalcyon capensis burmanica (Sharpe).

Pelargopsis burmanica Sharpe, Proc. Zool. Soc. London, p. 67 (1870. — Burma, Tonghoo. — Typus im British Museum zu London).

Ramphalcyon capensis osmastoni St. Baker, Journ. Bombay Soc., 28, 2, p. 144 (1922. — Andamanen-Inseln. — Nomen nudum!).

Verbreitung: Burma; Tenasserim; nördliches und östliches Siam; Cambodja und Cochinchina; Andamanen-Inseln.

Bemerkung: *Ramphalcyon capensis osmastoni* St. Baker ist, wie ich seinerzeit schon betont habe¹⁾, als ein reines nomen nudum zu betrachten, da jegliche Beschreibung oder auch jeder Hinweis auf eine solche fehlt.

Ramphalcyon capensis malaccensis (Sharpe)

Pelargopsis malaccensis Sharpe, Proc. Zool. Soc. London, p. 67 (1870. — Malakka. — Typus im British Museum zu London).

Ramphalcyon capensis hydrophila Oberholser, Proc. U. S. National Museum in Washington).

Verbreitung: Von Bandon im „Peninsular Siam“ oder vielleicht sogar noch etwas nördlicher südwärts durch die Malayische Halbinsel bis Singapore, einschliesslich von Pulo Bintang und des Lingga-Archipels.

Bemerkung: *Ramphalcyon capensis hydrophila* Oberholser von der Insel Singapore ist als ein Synonym von *malaccensis* zu betrachten.²⁾

Ramphalcyon capensis gouldi (Sharpe).

Pelargopsis gouldi Sharpe, Proc. Zool. Soc. London, p. 63 (1870. — Philippinen, Manila. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Philippinen: Nordwestliche Inseln, Luzon (ausgenommen der Südosten dieser Insel), Balabac, Calamianes, Lubang, Mindoro, Palawan und Polillo.

Ramphalcyon capensis smithi Mearns.

Ramphalcyon capensis smithi Mearns, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 36, p. 466 (1909. — Philippinen, Masbate. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Philippinen, im südöstlichen Luzon und auf den Inseln Masbate und Panay.

Ramphalcyon capensis gigantea (Walden).

Pelargopsis gigantea Walden, Ann. Mag. Nat. Hist., 4, 13, p. 123 (1874. — Sulu-Inseln, Salok, — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Verbreitet auf den südöstlichen Inseln im Sulu-Archipel; Lapac, Tawi-Tawi, Bongao und Sibutu; Mindanao, Basilan, Leyte, Dinagata, Negros, Guimaras, Samar, Cebu, Tablas, Sibuyan und Ticao.

Ramphalcyon capensis javana Boddaert.

Alcedo javana Boddaert, Tabl. Pl. Enl., p. 47 (1783. — „Java“ errore! Terra typica substituta (Hartert, Nov. Zool. 1902, p. 203): Borneo).

1) Vergleiche A. Laubmann, Ibis, 1931, p. 314.

2) Vergleiche hierzu Chasen, Handlist Malaysian Birds, 1935, p. 98 und Riley, Bull. 172, U. S. Nat. Mus. Wash., 1938, p. 175.

Alcedo leucocephala Gmelin, Syst. Nat., 1, p. 456 (1788. — „Java“).

Alcedo javanica Shaw, Gen. Zool., 8, p. 67 (1812. — „Java“).

Ramphalcyon capensis innominata van Oort, Not. Leyden Mus., 32 p. 126 (1910. — Borneo).

Verbreitung: Borneo.

Ramphalcyon capensis floresiana (Sharpe).

Pelargopsis floresina Sharpe, Proc. Zool. Soc. London, p. 68 (1870. — Insel Flores. — Typus im British Museum zu London).

Pelargopsis sasak Vorderman, Natuurk. Tijdschr. Nederl. Ind., 54, p. 334 (1895. — Lombok, Laboean hadji).

Verbreitung: Sunda-Inseln Bali, Lombok, Sumbawa und Flores.

2. Genus: *Ceryle* Boie 1828.

Ceryle Boie, Isis 1828, p. 316.

Typus durch nachträgliche Bestimmung (Gray, List Gen. Birds, 1840, p. 11): *Ceryle rudis* Gm. = *Alcedo rudis* L. 1758.

Alcyon Lesson, Traité d'Orn., 1830, p. 240.

Typus durch Tautonomie (p. 242): *Alcedo alcyon* Enl. 590, fig. 3 = *Alcedo alcyon* L.

Ispida Swainson, Class. Birds, 2, 1837, p. 336.

Typus durch nachträgliche Bestimmung (Sharpe, Monograph Alced. 1871, p. VIII): *C. alcyon* = *Alcedo alcyon* L.

Megaceryle Kaup, Verh. naturhist. Ver. Großherzogt. Hessen, 2. Heft, 1848, p. 68.

Typus durch nachträgliche Bestimmung (Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds, 1855, p. 16): *Alcedo maxima* Pall.

Chloroceryle Kaup, Verh. naturhist. Ver. Großherzogt. Hessen, 2. Heft, 1848, p. 68.

Typus durch nachträgliche Bestimmung (Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds, 1855, p. 16): *Alcedo amazona* Latham.

Amazonis Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced., 1851, p. 28.

Typus durch nachträgliche Bestimmung (Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds, 1855, p. 137): *Alcedo bicolor* Gm. 1788 = *Alcedo inda* L. 1766.

Streptoceryle Bonaparte, Consp. Vol. Anisod., 1854, p. 10.

Typus durch nachträgliche Bestimmung (Gray, Cat. Gen. Subgen. Birds, 1855, p. 13): *Alcedo torquata* L.

Ichthyonomus Cabanis und Heine, Mus. Heineanum, 2, 1860, p. 150.

Typus durch Monotypie: *I. maximus* Cab. & Heine = *Alcedo maxima* Pallas.

Ichthyonomus (sic!) Ridgway, Birds North and Middle America, 6, 1914, p. 407.

Nomen novum für *Ichthyonomus* Cab. & Heine 1860.

Macroceryle Laubmann, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 16, 2, 1924, p. 136.

Typus durch ursprüngliche Bestimmung: *Alcedo lugubris* Temm.

Verbreitung: Die Gattung *Ceryle* Boie findet sich im palaearktischen, indo-malayischen, aethiopischen, nearktischen und neotropischen Gebiet weit verbreitet. Sie ist die einzige Gattung der ganzen Familie, die auf amerikanisches Gebiet übergreift.¹⁾

1) Vergleiche hiezu: A. Laubmann, Betrachtungen zur Frage nach der Herkunft der amerikanischen Alcediniden; Verh. Deutsche Zool. Ges., Jahresversammlung München, 1928, p. 106—115.

Bemerkung: Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, möchte ich an dieser Stelle auf eine Anzahl Arbeiten von mir verweisen, in denen ich mich mehr oder weniger eingehend mit der Gattung *Ceryle* im weitesten Umfange beschäftigt habe¹⁾. Hinsichtlich der Aufteilung der Gattung *Ceryle* in Untergattungen verweise ich auf das, was ich bereits oben bei der Besprechung der Gattung *Ramphalcyon* (p. 111) zu diesem Thema gesagt habe. Nach der ausgezeichneten Abhandlung von W. Dew. Miller²⁾ „A Revision of the Classification of the Kingfishers“ schien diese Frage zunächst gelöst zu sein und zwar zu Gunsten einer Aufteilung der Gattung *Ceryle* in eine Reihe von Einzelgattungen: *Megaceryle* für die Arten *lugubris*, *guttulata*, *maxima*, *torquata* und *alcyon*; *Ceryle* für *rudis* und *Chloroceryle* für die Formenkreise *amazona*, *americana*, *inda* und *aenea*. Ich selbst habe dann später (l. c. 1925) den Vorschlag gemacht, die Gattung *Ceryle* als Collectivgattung zu betrachten und in die folgenden 6 Untergattungen aufzuteilen: *Ceryle*, *Megaceryle*, *Macroceryle*, *Streptoceryle*, *Chloroceryle* und *Amazonis*. Dieser Vorschlag hat bei den Fachgenossen keinen Anklang gefunden; dagegen faßten die amerikanischen Kollegen die Vertreter der *Ceryle*-Gruppe des Amerikanischen Kontinents in die Gattungen *Megaceryle* für *alcyon* und *torquata* und *Chloroceryle* für *americana*, *amazona*, *inda* und *aenea* zusammen.³⁾ Und neuerdings hat dann Stresemann⁴⁾ die Ansicht vertreten, daß alle amerikanischen Arten in der Gattung *Chloroceryle* sensu latiore zu vereinigen seien. Nach meiner heutigen Auffassung, die sich auf ein nochmaliges eingehendes Studium der ganzen Gruppe stützt, glaube ich die beste Lösung dieser verschiedenen Auffassungen dadurch gefunden zu haben, daß ich alle die folgenden 9 Formenkreise: *Ceryle rudis*, *maxima*, *lugubris*, *alcyon*, *torquata*, *amazona*, *americana*, *inda* und *aenea*, mit anderen Worten also alle cerylinen Eisvögel in der Gattung *Ceryle* Boie 1828 vereine.

Die Gattung zerfällt nach unserer heutigen Kenntnis in 9 Arten und 26 Unterarten oder Rassen.

Ceryle rudis rudis (L.).

Alcedo rudis Linnaeus, Syst. Nat., 10, 1, p. 116 (1758. — „Persien; Aegypten;“ terra typica restricta (Hartert, Vögel pal. Fauna, 2, 1912, p. 877: Aegypten ex Hasselquist).

Ispida bicincta Swainson, Birds West-Africa, 2, p. 95 (1837. — Senegal).

Ispida bitorquata Swainson, Class. Birds, 2, p. 336 (1837. — nomen nudum, da sich dieser Name in Swainson, Birds West-Africa, 2, worauf verwiesen wird, nicht findet).

Ceryle varia Strickland, Ann. Mag. Nat. Hist., 2, p. 418 (1841. — Süd-Afrika, Cap der guten Hoffnung).

Alcedo leucomelas Brehm, Isis, p. 329 (1845. — Süd-Afrika).

1) A. Laubmann, Conspectus generum avium Alcedinidarum; Verh. Ornith. Ges. Bayern, 16, 2, 1924, p. 129—138. — Die Eisvögel der Insel Sumatra; Archiv f. Naturg., 90, A, 7, (1924), 1925, p. 67—68. — Betrachtungen zur Frage nach der Herkunft der amerikanischen Alcediniden; Verh. Deutsch. Zool. Ges., Jahresversammlung München 1928, p. 109—115. — Die Eisvögel der deutschen Gran Chaco-Expedition; Verh. Ornith. Ges. Bayern, 18, 3/4, 1929, p. 191—231. — Vögel, in Wiss. Ergebn. Deutsch. Gran Chaco-Exped., 1930, p. 134—143. — Ueber Eisvögel aus Paraguay; Anz. Ornith. Ges. Bayern, 2, 6, 1933, p. 267—275. — Die Vögel von Paraguay, 1, 1939, p. 205—208. — Weiteres über Eisvögel aus Südamerika; Verh. Ornith. Ges. Bayern, 21, 4, 1939, p. 503—515.

2) Bull. Am. Mus. Nat. Hist., Vol. 31, Art. 22, 1912, p. 239—311.

3) Check-List North American Birds. Fourth Edition. 1931, p. 185—186.

4) Handbuch der Zoologie, Bd. 7, 2. Hälfte. 1934, p. 829.

Verbreitung: Ganz Afrika südlich der Sahara, durch das Niltal nach Norden bis Aegypten; Palästina; Syrien; Mesopotamien; Kleinasien und die griechischen Inseln einschließlic Cypern; nach Osten hin etwa bis Britisch Baluchistan und Sind reichend. (Das angebliche Vorkommen in Spanien, auf Sizilien oder gar in Deutschland beruht auf einem Irrtum.)

Ceryle rudis leucomelanura Reichenbach.

Ceryle leucomelanura Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced., p. 21. t. 409 b, fig. 3488 (1851. — Ceylon. — Typus im Museum zu Dresden).

Verbreitung: Indien von Kaschmir bis Ceylon, ausgenommen das Gebiet von Travancore in Südwest-Indien; westlich etwa bis Sind und Britisch Baluchistan reichend; im Himalaya nicht sehr hoch hinaufsteigend; östlich bis Burma und Siam, Indo-China und südlich bis Tenasserim.

Ceryle rudis travancoreensis Whistler & Kinnear.

Ceryle rudis travancoreensis Whistler & Kinnear, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc., 10, 37, p. 760 (1935. — Süd-Indien, Travancore. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Findet sich anscheinend nur im südwestlichen Indien im Gebiet von Travancore.

Bemerkung: Die beiden Autoren geben von dieser neuen Rasse folgende Diagnose: „ . . . Travancore specimens . . . are clearly separable from the Indian generally and must be considered as furnishing another example of the local Travancore races. They are much darker looking birds giving a general impression of black spotted with white on the upper parts, whereas in Indian birds the general impression is white spotted with black. Not only is the actual extent of the white markings much smaller but they are less pure white, sometimes almost smocky grey in tint. The black spotting on the flanks ulso tends to be more extensive.“ Ich selbst bin leider aus Mangel an Material aus dem Süden Indiens im Augenblick nicht in der Lage, diese Angaben zu prüfen; es besteht aber keinerlei Anlaß, an den Befunden der beiden bekannten Fachgenossen zu zweifeln. Wir werden also *Ceryle rudis travancoreensis* als weitere Rasse des Formenkreises *Ceryle rudis* zu buchen haben.

Ceryle rudis insignis Hartert.

Ceryle rudis insignis Hartert, Nov. Zool., 17, p. 216 (1910. — Hainan, Hoihow. — Typus im Tring Museum, nunmehr im American Museum zu New York).

Verbreitung: Süd-China und die Insel Hainan.

Ceryle maxima maxima (Pallas).

Alcedo maxima Pallas, Spicilegia Zool., 6, p. 14 (1769. — Süd-Afrika, Cap der guten Hoffnung).

Alcedo guttata Boddaert, Tabl. Planch. Enl. 679, p. 42 (1783. — nomen novum für *Alcedo maxima* Pallas).

Alcedo Afra Shaw, Gen. Zool., 8, 1, p. 55 (1812. — Cap der guten Hoffnung. — Nomen novum für *Alcedo maxima* Pallas).

Ispida gigantea Swainson, Birds West-Africa, 2, p. 93, t. 11 (1837. — West-Afrika, Senegal).

Verbreitung: Afrika südlich der Sahara bis zum Cap der guten Hoffnung, ausgenommen das Gebiet der Regenwaldzone im westlichen Afrika (von Kamerun bis zum Ituri- und Uelle-Distrikt in Belgisch-Kongo).

Ceryle maxima sharpii Gould.

Ceryle sharpii Gould, Ann. Mag. Nat. Hist., 4, p. 271 (1869. — Afr. Gabun. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Beschränkt auf die Regenwaldzone in West-Afrika von Kamerun bis in den Ituri- und Uelle-Distrikt von Belgisch-Kongo (Vogel aus Oberguinea und Nord-Angola, vielleicht auch aus anderen Grenzgebieten sind intermediär.)

Bemerkung: Ich habe früher¹⁾ in zwei Arbeiten den Versuch unternommen, den Nachweis dafür zu erbringen, daß wir es bei der „gigante“ Variante mit einer Mutation zu tun haben, nicht aber mit einer geographisch bedingten Rasse des Formenkreises *Ceryle maxima*. Nach nochmaliger eingehender Durcharbeitung des vorhandenen Materiales und der vielseitigen Literatur bin ich nun aber doch zu der Ansicht gekommen, daß sich meine frühere Theorie nicht aufrecht erhalten läßt. Ich stehe vielmehr heute auf dem von den meisten Fachgenossen vertretenen Standpunkt, daß *sharpii* doch als eine gute Rasse von *Ceryle maxima* zu betrachten ist und daß es sich bei Stücken mit *sharpii*-Charakter, die gelegentlich im Verbreitungsareal der typischen *maxima* gefunden werden, eben doch nur um intermediäre Exemplare handelt.

Ceryle lugubris lugubris (Temminck).

Alcedo lugubris Temminck, Planch. Col., 548 (1834. — Japan, Nagasaki. — Typus im Museum zu Leiden).

Ceryle lugubris sikokiana Momiyama, Annot. Ornith. Orient., 1, 1, p. 1927. — Japan, Western Hondo, Sikoku. — Typus in der Sammlung Momiyama).

Ceryle lugubris jamasemi Momiyama, Annot. Ornith. Orient., 1, 1, p. 1927. — Japan, Northern and Middle Parts of Hondo. — Typus in Sammlung Momiyama).

Verbreitung: Japan, Hondo und Sikoku. (Hierher nach Befunden der Japanischen Fachgenossen auch die Stücke von Korea).

Ceryle lugubris pallida Momiyama.

Ceryle lugubris pallida Momiyama, Annot. Ornith. Orient., 1, 1, p. 70 (1927. — Japan, Hokkaido. — Typus in der Sammlung Momiyama).

Verbreitung: Japan, Hokkaido. (Stücke von Korea sind ihrer Zugehörigkeit zu dieser oder der vorigen Rasse hin noch nachzuprüfen).

Ceryle lugubris guttulata Stejneger.

Alcedo guttatus (nee Boddaert) Vigors, Proo. Zool. Soc. London, p. 22 (1827. — Himalaya. — Vorweggenommen durch *Alcedo guttata* Boddaert 1827; *Alcedo maxima* Pallas).

1) A. Laubmann, Zur Kenntnis der individuellen Variation von *Ceryle maxima* (Pall.); Journ. f. Ornith., 1929, 2, p. 83–92. — A. Laubmann, Über die systematische Bedeutung von *Ispida gigantea* Swainson 1837; Verh. Int. Ornith. Congress Kopenhagen 1926, 1929, p. 181–192.

Ceryle guttolata Stejneger, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 15, p. 295 (1892). — Indien und China; terra typica restricta: Himalaya, da lediglich ein neuer Name für *Alcedo guttatus* Vigors. — Typus im British Museum zu London).

Ceryle lugubris continentalis Hartert, Nov. Zool., 7, p. 534 (1900. — Sikkim. — Typus im Tring Museum, nunmehr im American Museum zu New York).

Verbreitung: China von der Insel Hainan und Süd-China bis in die Tsing-Ling-Berge; ferner von Cochinchina durch Siam, Burma bis Assam und in den Himalaya (hier nicht über 7000 engl. Fuß hoch ansteigend).

Ceryle alcyon alcyon (L.).

Alcedo Alcyon Linnaeus, Syst. Nat., 10, 1, p. 115 (1758. — „Habitat in America“; terra typica nach Catesby: Nord-Amerika, Carolina).

Alcedo jaguacati Dumont, Dict. Sci. Nat., 1, p. 455 (1816. — „Hudson Bay to Brazil“).

Alcedo guacu Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat., 19, p. 406 (1818. — nomen novum für *Alcedo Alcyon* L. 1758).

Alcedo alcyon dominicensis Lesson, Compl. Buff., p. 648, Fußnote 1 (1838. — nomen novum für Planch. Enl. 593).

Megaceryle domingensis Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced., p. 25 (1851. — nomen novum für Planch. Enl. 593; terra typica: Domingo).

Ispida ludoviciana Cassin, Proc. Acad. Sci. Philad., Cat. Halcyonidae, p. (3) (1852. — basiert auf *Alcedo Alcyon* β *Ispida ludoviciana* Gmelin 1788; terra typica: Louisiana).

Verbreitung: Brütend vom Makenzie, dem nördlichen Manitoba, Zentral-Quebec, dem südlichen Labrador und Newfoundland südwärts bis zur Südgrenze der vereinigten Staaten und nach Westen hin bis an den Fuß der Rocky Mountains. Im Winter von British Columbien, Nebraska, Illinois, Indiana, Ohio und Virginia südwärts zu den Westindischen Inseln, Zentral-Amerika und dem nördlichen Süd-Amerika (Columbien, British Guiana, Venezuela und Trinidad). Unregelmäßig nach Norden hin bis Massachusetts, New Hampshire und Ontario. Als Irrgast je einmal in Island, Holland und auf den Azoren vorgekommen.

Bemerkung: Dieser nordamerikanische Eisvogel ist schon mehrfach für Gebiete des westlichen Europas nachgewiesen worden, so von den Azoren, von England und Irland, Holland und Island. Was ihn dazu veranlaßt hat, diese Rekordleistung eines Fluges über den Atlantik zu unternehmen, wird wohl schleierhaft bleiben müssen. Wir werden uns eben mit der Tatsache abzufinden haben, daß die Kraft eines relativ kleinen Vogelflügels dazu genügt, eine solche gewaltige Leistung zu vollbringen. Da die Angaben über das Vorkommen des Vogels in den genannten europäischen Ländern auseinander gehen, dürfte es wichtig sein, das tatsächlich Greifbare hier noch einmal zusammen zu stellen.

Azoren: Nach Hartert und Ogilvie-Grant¹⁾ wurde der einzige Nachweis der Art für die Azoren, ein altes Exemplar, von Major Chaves auf der Insel Flores bei Santa Cruz erlegt und befindet sich dieses Stück heute im Punta Delgado-Museum. Also ein einwandfreier Beleg für das tatsächliche Vorkommen der Art auf diesen Inseln.

Großbritannien: Für Großbritannien liegen insgesamt drei Meldungen vor, eine aus England und zwei weitere aus Irland. So wurde im November

1) Hartert & Ogilvie-Grant, Nov. Zool., 12, 1905, p. 114.

1908 in der Nähe von Sladebridge in Cornwall durch F. G. Stevenson ein Exemplar unserer Art erlegt¹⁾). In Irland wurde ein Stück am 20. November 1845 bei Wicklow erbeutet²⁾). Nachdem diese 3 Vorkommen aber von den Herausgebern des „Handbook of British Birds“³⁾ als zu unsicher belegt verworfen werden, müssen wir also das Vorkommen von *Ceryle alcyon* in Großbritannien aus dem Kreise unserer Betrachtungen ausscheiden.

Holland: Nach Angaben von Baron R. Snouckaert van Schauburg⁴⁾ wurde unser Vogel in einem schönen alten männlichen Exemplar am 17. Dezember 1899 bei Arnheim, Provinz Gelderland, Holland, abgeschossen. Auch dieses Vorkommen ist somit einwandfrei belegt.

Island: Masa U. Hachisuka⁵⁾ führt in seinem Buche über die Vögel von Island neben einem im September 1901 auf den Westmann-Inseln erlegten Vogel noch zwei weitere im Jahre 1845 auf Island erbeutete Stücke auf, diese beiden letzteren aber, wie Günter Timmermann⁶⁾ nachweisen konnte zu Unrecht, da hier eine Verwechslung mit den beiden auf Irland (Ireland statt Iceland) angeblich erlegten Exemplaren unterlaufen ist.

So wurde also *Ceryle alcyon* unter Aufserachtlassung der unsicheren Angaben für England und Irland insgesamt dreimal sicher im westeuropäischen Raume erbeutet und zwar je einmal auf den Azoren, in Holland und auf Island⁷⁾.

Ceryle alcyon caurina Grinnel.

Ceryle alcyon caurina Grinnel, Univ. Calif. Publ. Zool., 5, 12, p. 388 (1910. — Alaska, Montague Island, Prince William Sound. — Typus im Museum der Californian University in Berkeley, Cal.).

Verbreitung: Brütend vom nördlichen Alaska und Yukon Territorium südwärts südwestlich der Rocky Mountains bis San Diego County, Californien, und bis zum Owens River östlich der südlichen Sierra Nevada. Im Winter vom nördlichen und zentralen Californien südwärts durch Unter-Californien und Arizona bis Sonora, Chihuahua, Sinaloa und Durango.

Ceryle torquata torquata (L.).

Alcedo torquata Linnaeus, Syst. Nat., 12, 1, p. 180 (1767. — Mexico, Martinique)
Alcedo cyanea Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat., 19, p. 401 (1818. — Paraguay)
Alcedo cinerea Bonnaterre & Vieillot, Encycl. Méth., 1, p. 286 (1823. — Paraguay)
Megaceryle caesia Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced., p. 24 t. 411, fig. 3107 (1851. — Guiana).

Verbreitung: Von den südlichen Vereinigten Staaten (einmal in Texas, U. S. A., nachgewiesen!) und von Mexico über Zentral-Amerika

1) F. C. R. Jourdain, Brit. Birds, 12, 1918, p. 160—161. — F. G. Stevenson, Brit. Birds, 12, 1919, p. 216.

2) Hartert, Vögel pal. Fauna, 2, 1912, p. 879. — Hartert, Vögel pal. Fauna, Nachtrag 1, 1923, 64. — Hartert, Jourdain, Ticehurst & Witherby Handlist Brit. Birds, 1912, p. 99.

3) Witherby, Jourdain, Ticehurst & Tucker, Handbook Brit. Birds, 2, 1938, p. 276.

4) R. Snouckaert van Schauburg, Ornith. Monatsber., 8, 1900, p. 114.

5) Masa U. Hachisuka, A Handbook of the Birds of Iceland, 1927, p. 36.

6) Günter Timmermann, Drei Aufsätze zur Isländischen Ornithologie; Verh. Isländische Wissenschaftliche Gesellschaft, 1, 1935, p. 15.

7) Vergleiche hierzu B. Hantzsch, Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt Islands, 1905, p. 290. Das erlegte Exemplar befindet sich im Museum zu Reykjavik.

südwärts durch ganz Südamerika, ausgenommen das Gebiet von Süd-Chile Feuerland und Süd-Patagonien, das von der nächsten Rasse *stellata* bewohnt wird.

Ceryle torquata stellata (Meyen).

Alcedo stellata Meyen, Nov. Acta Akad. Leop. Carol., 16, Suppl., p. 93, t. 14 (1834. — Chile, San Fernando, Rio clado = Rio Claro, Prov. San Fernando (= Colchagua)).

Megaceryle domingensis Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced, p. 24, t. 410, fig. 3105 (1851. — ohne Fundortangabe! Nomen novum für *Alcedo stellata* Meyen).

Alcedo stellaris Kittlitz, Denkwürdigkeiten Reise russ. Amerika, 1, p. 120 (1858. — Chile, San Thomé, Concepcion. — Nomen novum für *Alcedo stellata* Meyen).

Verbreitung: Beschränkt auf Feuerland, das Gebiet an der Magalhaen-Straße und Süd-Patagonien, sowie Süd-Chile nördlich bis etwa Concepcion.

Ceryle torquata stictipennis Lawrence.

Ceryle stictipennis Lawrence, Proc. U. S. Nat. Mus. Wash., 8, p. 623 (1885. — Westindien, Guadeloupe. — Typus: ♂ in der Collection Lawrence; ♀ im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Bewohnt auf den Kleinen Antillen die Inseln Guadeloupe, Dominica und Martinique.

Ceryle amazona (Latham).

Alcedo amazona Latham, Ind. Ornith., 1, p. 257 (1790. — Cayenne).

Alcedo rubescens Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat., p. 408 (1818. — Paraguay).

Alcedo vestita Dumont, Dict. Sci. Nat., 29, p. 272 (1823. — Brasilien. — Typus im Museum zu Paris).

Alcedo Amazonia Bonnaterre & Vieillot, Encycl. Méth., 1, p. 292 (1823 nomen novum für *Alcedo amazona* Latham).

Chloroceryle leucosticta Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced, p. 27, t. 414, fig. 3116–3117 (1851. — Guyana).

Ceryle amazonae (sic!) „Gmel.“ Léotaud, Ois. Trinidad, p. 111 (1866. — nomen novum für *Alcedo amazona* Latham).

Chloroceryle leucostriata (sic!) Ridgway, Bull. U. S. Nat. Mus. Wash., 50 p. 428 (1914. — nomen novum für *Chloroceryle leucosticta* Reichenbach)

Chloroceryle amazona mexicana Brodkorb, Auk, 57, p. 543 (1940. Süd-Mexico, Chiapas, Barra de Cahuacán. — Typus im Zool. Museum der Universität Michigan).

Verbreitung: Von Mexico und Zentral-Amerika südwärts durch beinahe den ganzen südamerikanischen Kontinent, ausgenommen nur die Gebiete von Chile und Patagonien.

Bemerkung: Unter dem neuen Namen *Chloroceryle amazona mexicana* beschreibt P. Brodkorb (l. c. 1940) eine Rasse dieser Formengruppe aus Mexico-Chiapas, Barra de Cahuacán und rechnet zu dieser Form die Vögel von Süd-Mexico südwärts durch Zentral-Amerika bis Panama und Columbia, wo bereits Übergänge zu der typischen Rasse *amazona* auftreten sollen. Der Autor gibt von dieser neuen Rasse folgende Diagnose: „Similar to *Chloroceryle amazona amazona* (Latham) of South America, but with longer wing and shorter tail,

with the proportionate difference between the two greater; reduced or absent white supraloral streak, which in South America birds is usually well marked and extends from bill to eye." Als Flügelmaße der Rasse *mexicana* werden folgende Werte angeführt: a. ♂♂ 137,5—141,5; ♀♀ 138—147 mm; c. ♂♂ 77—79; ♀♀ 76—83 mm. Unterschied in der Länge zwischen Flügel und Schwanz: ♂♂ 6C—63; ♀♀ 59—65,5 mm. Proportion von Schwanz/Flügel: ♂♂ 55—56%; ♀♀ 53,9—57,6%. — Hierzu ist Folgendes zu sagen: Nach dem mir im Münchner Museum vorliegenden Material läßt es sich nicht nachweisen, daß die Vögel nördlicherer Herkunft längere Flügelmaße aufweisen; so konnte ich z. B. an Südamerikanern folgende Flügelmaße eruieren: Cayenne ♀ 137; Venezuela ♂ 135; Columbia ♂ 135; Bolivien ♂ 136; Paraguay ♂♂ 135; 137; 141; ♀ 138; Brasilien ♂♂ 135; 136; 138; 139; ♀♀ 135; 138; 138; 139; 141; 142; 142; 145; Argentinien ♂♂ 136; 140; ♂♂ 149; 142; das sind also Größen, die weit über das Maß hinausgreifen, welches für die Rasse *amazona* mit ♂♂ 130—135,5 und für ♀♀ mit 129—139 mm von Brodkorb angegeben wird. Somit ist also dies Kriterium als hinfällig zu bezeichnen und damit verliert auch die Proportions-Berechnung der Flügel/Schwanz-Differenz ihren Wert. Aber auch das andere für die Rasse *mexicana* geltend gemachte Unterscheidungskennzeichen, das gänzliche oder doch fast ganze Fehlen des weißen Supraloralstreifens zwischen Schnabel und Auge scheint mir hinfällig zu sein. Hier handelt es sich nach meiner Auffassung überhaupt um ein Altersmerkmal, nicht aber um eine nach geographischen Gesichtspunkten verwertbare Variabilitäts-Erscheinung. Vögel im Jugendkleid besitzen den Supraloralstreifen stets ausgeprägter als Vögel im Alterskleid, bei denen es bis zur völligen Reduktion kommen kann. Somit ist die neue Rasse *mexicana* als ein Synonym von *Ceryle amazona* Latham zu betrachten.

Ceryle americana americana (Gmelin).

Alcedo viridis Menschen, Mus. Geversianum, p. 40, 41, No. 36 (1787. — basiert auf „Martin Pêcheur verd et blanc“ Buff. Pl. 591 bei Daubenton = *Alcedo americana* Gmelin, Syst. Nat. 1788, p. 451; terra typica: Cayenne. — Präoccupiert durch *Alcedo viridis* Meuschen, Mus. Geversianum, p. 40, 41, No. 22, welcher Zeilenpriorität vor No. 36 besitzt, jedoch als undeutbar zu betrachten ist).

Alcedo americana Gmelin, Syst. Nat., 1, 1, p. 451 (1788. — Cayenne).

Chloroceryle chalcites Reichenbach, Handb. Speo. Ornith. Invest. Alced. p. 28, t. 415, fig. 3120—3121 (1851. — Guyana).

Verbreitung: Diese Rasse findet sich in Guyana, Venezuela und dem nördlichen Brasilien.

Ceryle americana croteta (Wetmore).

Chloroceryle americana croteta Wetmore, Journ. Wash. Acad. Sci., 12, 14, p. 325 (1922. — Insel Tobago. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Chloroceryle americana insularum Laubmann, Anz. Ornith. Ges. Bayern I, 7, p. 52 (1922. — Insel Tobago. — Typus im Museum zu München).

Verbreitung: Die Inseln Trinidad und Tobago an der Nordküste von Venezuela.

Ceryle americana isthmica Goldman.

Ceryle americana isthmica Goldman, Smithson. Miscell. Coll., 56, p. 1 (1911. — Panama, Canal Zone, Rio Indio (near Gatun). — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Nach den neuesten Untersuchungen von Panama durch Mittel-Amerika etwa bis an die Grenze von Honduras und Salvador verbreitet, wo bereits die Rasse *septentrionalis* aufzutreten beginnt. (Abgrenzung gegen diese Rasse nicht ganz so leicht; so stellt Gris com¹⁾ die Stücke von Guatemala noch zu *isthmica*, wogegen van Rossem und Dickey²⁾ die Vögel von Salvador bereits zu *septentrionalis* rechnen).

Ceryle americana septentrionalis Sharpe.

Ceryle septentrionalis Sharpe, Cat. B. Brit. Mus., 17, p. 124 (1892. — ohne typische Lokalität; terra typica nach Goldman (Smithson. Misc. Coll., 56, 1911, p. 1): Mexico, Tabasco. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Nach den neuesten Untersuchungen findet sich diese Rasse von Süd-Texas, Brownsville³⁾ durch Mittel- und Ost-Mexico von Nuevo Leon und Tamaulipas durch Vera Cruz, Tabasco, Colima und Guerrero südwärts bis N. O. Chiapas⁴⁾ und British Honduras; Guatemala und San Salvador.

Ceryle americana vanrossemi (Brodkorb).

Chloroceryle americana vanrossemi Brodkorb, Auk, 57, p. 544 (1940. — Mexico, Chiapas, Finca Esperanza. — Typus im Zool. Museum der Universität Michigan).

Verbreitung: Nach Angabe des Autors findet sich diese neue Rasse in Süd-Mexiko längs der pazifischen Küste von Chiapas in der tropischen Zone von Pijijiapan bis Acacoyagua.

Ceryle americana hachisukai Laubmann.

Chloroceryle americana leucosticta van Rossem & Hachisuka, Condor, 40, p. 227 (1938. — Rancho La Arizona, near Sario, extreme northern Sonora, Mexico. — Typus in der Kollektion Dickey).

Ceryle americana hachisukai Laubmann, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 22, 1, p. 165 (1941. — nom. nov. für *Chloroceryle americana leucosticta* van Rossem & Hachisuka 1938, nec *Chloroceryle leucosticta* Reichenbach, Handb. Spec. Ornith. Invest. Alced. 1851 = *Ceryle amazona* (Latham.)).

Verbreitung: Nordwest-Mexico von Nayarit und Jalisco nordwärts durch Sinaloa, Sonora und Chihuahua; östlich bis Coahuila und die westlichen Teile von Mittel-Texas (Devil's River; Fort Clark; Nueces; Ingram, Kerr County).

Ceryle americana hellmayri (Laubmann).

Chloroceryle americana hellmayri Laubmann, Anz. Ornith. Ges. Bayern, I, 7, p. 50 (1922. — West-Columbien, Rio San Juan, Neomana. — Typus im Museum zu München).

Verbreitung: Beschränkt auf Columbieu und Ecuador.

1) L. Griscom, The distribution of Bird-Life in Guatemala; Bull. Am. Mus. Nat. Hist., 64, 1932, p. 181.

2) D. R. Dickey & A. J. van Rossem, The Birds of El Salvador; Field Mus. Nat. Hist. Publ. 406, Zool. Ser., vol. 23, 1938, p. 290.

3) Van Rossem & Hachisuka, Condor, 40, 1938, p. 228.

4) Brodkorb, Auk, 57, 1940, p. 546.

Ceryle americana cabanisii (Tschudi).

Alcedo cabanisii Tschudi, Fauna Peruana, p. 253 (1846. — Peru, Umgebung von Lima).

Verbreitung: Peru und Bolivien (soweit es sich um Exemplare aus dem gebirgigen Westen handelt); ferner Chile (Arica; Tarapaca).

Ceryle americana mathewsii (Laubmann).

Alcedo viridis (nec Meuschen 1787) Vieillot, Nouv. Dict. Hist. Nat., 19, p. 418 (1818. — Paraguay).

Chloroceryle americana mathewsii Laubmann, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 17, 3, p. 126 (1927. — nomen novum für *Alcedo viridis* Vieillot (nec Meuschen 1787) 1818).

Verbreitung: Ueber Paraguay, die südlichen Teile von Brasilien (Rio de Janeiro; São Paulo; Goyaz; Plateau von Matto Grosso; Parana; Santa Catharina), Bolivien (soweit der gegen Brasilien vorgeschobene ebene Teil in Frage kommt) und Argentinien verbreitet.

Ceryle inda (L.).

Alcedo inda Linnaeus, Syst. Nat., 12, 1, p. 179 (1766. — „in India orientali“; terra typica substituta: Cayenne).

Alcedo viridirufa Boddaert, Tabl. Planch. Enl., p. 36 (1783. — basiert auf Daubenton pl. 592 fig. 1—2: Cayenne).

Alcedo bicolor Gmelin, Syst. Nat. 1, 1 p. 451 (1788. — Cayenne).

Alcedo indica (sic!) Drapiez, Dict. Class. Hist. Nat., 10, p. 231 (1826. — Cayenne).

Verbreitung: Von Mittelamerika, Ost-Nicaragua bis Panama und Südamerika bis Ecuador, Peru, die Guyanas und bis weit nach Brasilien hinein verbreitet.

Ceryle aenea aenea (Pallas).

Alcedo aenea Pallas in Vroeg's Cat. Adumbrat., 1, p. —, No. 54 (1764. — Surinam).

Alcedo superciliosa Linnaeus, Syst. Nat., 12, 1, p. 179 (1766. — „in America“; terra typica restricta nach Hellmayr, Nov. Zool. 13, 1906, p. 41: Surinam).

Verbreitung: Costa Rica, Panama und weiter südwärts durch Columbien, Venezuela (einschließlich der Insel Trinidad, aber auf Tobago fehlend), Guyana bis Brasilien (Amazonas, Para, Pernambuco, Bahia, São Paulo und Matto Grosso) verbreitet.

Ceryle aenea stictoptera Ridgway.

Ceryle superciliosa stictoptera Ridgway, Proc. Biol. Soc. Wash., 2, p. 95 (1884. — Juoatan, Sisal. — Typus im U. S. National Museum zu Washington).

Verbreitung: Südliches Mexico und südwärts durch Guatemala, Honduras und Nicaragua bis in das nordwestliche Costa Rica.

Ceryle aenea aequatorialis Sharpe.

Ceryle aequatorialis Sharpe, Cat. B. Brit. Mus., 17, p. 140, pl. 5, fig. 1
(1892. — Ecuador, Santa Rita. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zur Gattungs-Systematik der Weber (Fam.: *Passeridae*; Subfam.: *Ploceinae*).

Von Dr. Hans v. Boetticher, Coburg.

I.

In der ausgezeichneten „Monographie des Veuves“ von Jean Delacour und F. Edmond-Blanc, in: „L'Oiseau et la Revue Française d'Ornithologie“ 1933—34, vereinigen die Autoren alle Feuerweber und Widahfinken in einer einzigen Gattung *Euplectes* Swainson und teilen sie lediglich in zwei Untergattungen: *Euplectes* und *Coliuspasser* Rüppell ein.

Ich glaube, dafs dieses doch zu weitgehend ist und weder der Übersichtlichkeit dient, noch auch den wahren natürlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Auch haben sich in der Praxis nur wenige Autoren dem Vorbild von Delacour und Edmond-Blanc angeschlossen.

Ganz von selbst ergeben sich die beiden großen Hauptgruppen *Euplectes* und *Coliuspasser*, die von den beiden genannten französischen Forschern als Untergattungen auch anerkannt sind. Wir wollen sie jedoch lieber als wirkliche Gattungen ansprechen. Sowohl die Schwanzbildung als auch der allgemeine Färbungscharakter im Brut- oder Prachtkleid der Hähne ist m. E. doch so groß, dafs die Trennung in zwei Gattungen berechtigt ist.

Schwieriger gestaltet sich die Verteilung der Arten auf diese beiden Gattungen, wenn dies auch bei den meisten Arten sich so gut wie von selbst ergibt. Nur in wenigen Fällen könnte man darüber zweifelhaft sein.

Der gelbbürzelige Sammetweber wird von Delacour und Edmond-Blanc in ihre Untergattung *Coliuspasser* gestellt, während er von den meisten anderen Autoren enger mit den kurzschwänzigen Arten der Gattung *Euplectes* vereinigt wurde, was u. a. auch von W. L. Sciater getan wird. Auch ich hatte mich früher und bisher zu dieser Ansicht bekannt. Ich muss bekennen: zu Unrecht! Der Sammetweber gehört unstreitig in die Gattung *Coliuspasser*, mit der er im Charakter der überwiegend sammetschwarzen Färbung und dem Besitz leuchtend buntfarbiger „Schulterflecken“, die aus den kleinen Flügeldecken gebildet sind und natürlich keineswegs etwas mit den eigentlichen Schultern zu tun haben, vollkommen übereinstimmt. In der Bildung des relativ nur kurzen, gerundeten Schwanzes verbindet die Art allerdings die langschwänzigen *Coliuspasser*-Arten, insbesondere die ebenfalls noch nicht direkt langschwänzige „Stummelschwanz-Widah“ mit der kurzschwänzigen Gattung *Euplectes*. Aber gerade der Umstand, dafs die Verlängerung der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [3 4](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Alcedinidologica I. 109-126](#)